



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Gaiserwald

Singgottesdienst mit Chor in Engelburg am 11.6. 2023

Vorspiel

Seid alle ganz herzlich gegrüsst zum heutigen Singgottesdienst – mal mit wieder mir in Engelburg. Ich freue mich, dass unser Kirchenchor singt – Bekanntes und Weniger Bekanntes – einstimmig und mehrstimmig. Wir haben Lieder zum Stichwort „Sonne“ ausgesucht – schon Anfang Mai, als es wochenlang so trübe war.

Jetzt freuen wir uns über diesen sonnigen Sonntag und nehmen vielleicht auch den ein oder anderen Gedanken zur Sonne in biblischer und christlicher Perspektive mit nach Hause.

Ich wünsche uns einen gesegneten Gottesdienst.

RG 562 Str. 1 + 4 Chor (dreistimmiger Satz), **2 + 3** alle **Die helle Sonne strahlt jetzt**

RG 130 Psalm 104,1-24 wir lesen im Wechsel

Eingangsgebet

Gott, wie schön hast Du deine Welt gemacht mit wieviel Liebe sie gestaltet: Überall können wir die Wunder deines Wirkens entdecken, wenn wir es sehen wollen, im grossen Universum wie in den kleinsten deiner Geschöpfe. Deine Weisheit und deinen guten Willen dürfen wir hinter all dem, was wir sehen, glauben. ...

Doch so oft leben wir gedankenlos an dem allem vorbei und übersehen die Schönheit, die uns umgibt. Oft halten Sorgen unseren Blick gefangen und wir starren auf das, was nicht so ist, wie wir es gern hätten. Und wenn wir wieder und wieder hören, was Menschen, Tieren und dieser Erde an Unheil geschieht, überdeckt die Trauer und die Empörung alles andere.

Gott mit allem, was uns gerade beschäftigt mit unseren Sorgen, unserem Ärger, unserer Freude und unserer Hoffnung kommen wir zu Dir ...

Lass uns erleben deine schöpferische Kraft, die alles verändern kann und lass uns anders im Licht deiner Liebe leben.

Psalm 113,3 heisst es Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobt der Name des Herrn – wir singen das einstimmig, als Kanon und mit einem neuen Begleitsatz

RG 69 Vom Aufgang der Sonne (kombiniert mit Satz «Lobet den Herrn in seinen Taten»)

Lesung:

Aus dem Buch des Predigers: „Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, es ist alles ganz eitel. Was hat der Mensch für Gewinn von all seiner *Mühe, die er hat unter der Sonne?* Ein Geschlecht vergeht, das andere kommt; die Erde aber bleibt immer bestehen. *Die Sonne geht auf und geht unter* und läuft an ihren Ort, dass sie dort wieder aufgehe.“

Angesichts dieses ewigen Rhythmus' von Sonnenauf- und -untergang wirkt der Mensch klein. Und alles, was er tut, wirkt demgegenüber mickrig und mühsam. So stellt der Prediger ganz lapidar fest: „Denn wer weiß, was dem Menschen nützlich ist im Leben, in seinen eitlen Tagen, die er verbringt wie ein Schatten? Oder wer will dem Menschen sagen, *was nach ihm kommen wird unter der Sonne?*“

Und aus dem 2. Samuel – Buch: „Wer gerecht herrscht unter den Menschen, wer herrscht in der Furcht Gottes, *der ist wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgeht, am Morgen ohne Wolken.* Und wie das Gras nach dem Regen aus der Erde bricht, so ist mein Haus fest bei Gott; denn er hat mir einen ewigen Bund gesetzt, in allem wohl geordnet und gesichert. All mein Heil und all mein Begehren wird er gedeihen lassen.“ Dafür ist die Natur ein wunderbares Bild ...

RG 539 1-4 alle Nun kommt das grosse Blühen

Ansprache

Was fällt uns alles zum Stichwort "Sonne" ein ... Wärme, Licht, entspannte Atmosphäre, oder bald einmal zu heiss, jedenfalls viel draussen sein, Garten wässern, Baden gehen, Sonnenbaden, Sonnenbrand, Sonnenbrille, Glacé essen ...

Alles richtig, unser sommerliches Wohlbefinden hängt zu einem nicht kleinen Teil vom Sonnenlicht ab und es zieht uns nach draussen in die Natur. Manche freuen sich schon auf den Sommer im Süden, wo die Sonne noch kräftiger scheint, wo man sich regelrecht braten lassen

kann an den Stränden des Mittelmeers beispielsweise. Für mich ist das nicht das Richtige, mir reichen die Temperaturen hier.

Im alten Ägypten wurde die Sonne Jahrtausende lang Zeit als oberste Gottheit verehrt und Re genannt. Sie galt nicht als etwas Geschaffenes, nein durch das Wirken ihrer göttlichen Kraft ermöglichte sie das Leben auf der Erde und liess es fortbestehen. Auch im Leben eines Menschen spiegelte sich in diesem Verständnis Aufgang, Zenit und Niedergang eben der Sonne wider. In den alten Pyramiden und Gräbern am Nil findet man nicht selten über den Köpfen der Pharaoen eine Sonnenscheibe als Zeichen des obersten Sonnengottes dargestellt. ,

Ganz anders in der Bibel: Schon in der Schöpfungsgeschichte, dem Text also, mit der das Erste Testament beginnt, wird die Sonne beschrieben als ein "Geschöpf Gottes". Sie wird von Gott geschaffen und an den Himmel gehängt wie eine große Lampe - genauso wie der Mond. Auch wenn wir diese Vorstellung vom Gewölbe über uns nicht mehr teilen, deutlich ist doch, dass der Sonne alles Antik-Göttliche genommen wird: „Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre und seien Lichter an der Feste des Himmels, dass sie scheinen auf die Erde. Und es geschah so. Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch die Sterne. Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels ... und er sah, dass es gut war. Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.“

Die Sonne wird in diesem Bericht nicht mal beim Namen genannt! Sie wird relativiert, weil es eben Völker gegeben hat, die Sonne und Mond als Götter verehrt haben. Nicht nur die Ägypter, auch die Babylonier haben das getan. Dort bei den Babyloniern im Exil ist die erste Schöpfungsgeschichte unserer Bibel entstanden. Und die Schreiber dieser Geschichte wenden sich gegen die Verehrung der Himmelsgestirne. Stattdessen wollen sie deutlich machen: Es gibt nur einen einzigen unsichtbaren Gott. Und dieser Gott hat alles, was es in dieser Welt gibt, geschaffen – alles ist ihm untergeordnet - auch Sonne und Mond.

Gott ist größer – und alles, was wir vorfinden auf dieser Erde will nicht selbst verehrt werden, sondern soll letztlich dem Lob des einen Gottes dienen. Da soll sie alle mithelfen, mit loben - wie es nicht nur im Psalm 148 heisst: *„Halleluja! Lobet im Himmel den Herren, lobet ihn in der Höhe. Lobet ihn, alle seine Engel, lobet ihn, all sein Heer. Lobet ihn, Sonne und Mond, lobet ihn, alle leuchtenden Sterne. Lobet ihn, alles was da ist.“*

Interessant – und das ist nur der zweite Gedanke, den ich noch entfalten möchte – interessant ist, dass der biblische Gott nun selbst Züge der Sonne übernimmt, bzw. so von ihm geredet wird, als sei er die Wärme- und Lichtquelle, aus der wir leben.

In Jesaja 60 heisst es – der Prophet spricht zum Volk Gottes: *„Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Und die Völker werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht. (... und ein paar Verse später ...) Die Sonne soll nicht mehr dein Licht sein am Tage, und der Glanz des Mondes soll dir nicht mehr leuchten, sondern der HERR wird dein ewiges Licht und dein Gott wird dein Glanz sein. Diese Sonne wird niemals untergehen und dieser Mond niemals den Schein verlieren; denn der HERR wird dein ewiges Licht sein, und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben.“*

„Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt“ – so hören wir es vor allem in der Adventszeit. Gottes Herrlichkeit geht auf wie die Sonne, sein Licht will jede Dunkelheit erreichen ... das ist nicht nur die Hoffnung, wenn es um sein besonderes Kind aus Bethlehem geht, das ist die Grundaussage der ganzen Bibel.

Lass Euch von seinem Licht bestrahlen – wie die Künstlerin im Scheinwerferlicht auf der Bühne, stelle ich mir das vor ... Lebt in seinem Licht - das heisst im Vertrauen auf seine grossen Versprechen und in Orientierung an seiner Weisung. Wenn die ganze Welt das täte, sich alle Völker wirklich aufmachten zu diesem Gott Israels und auf seine Stimme hörten – wie Jesaja es prophezeit – dann könnte sich unsere Erde in diesem Licht verwandeln.

Aber es ist noch Zukunftsmusik – nicht nur im Heiligen Land – nicht nur in der Ukraine – auch sonst an unzähligen Orten in der Welt. Wir haben es neulich bei einem Workshop von Mission 21 mit unseren Konfis in Basel gehört: in ca. 40 Ländern dieser Erde herrscht richtig Krieg, dazu kommen gut 160 Länder, in denen Konflikte gewaltsam ausgetragen werden – unvorstellbare Zahlen und dahinter ganz viel Not und Elend.

Was machen wir da mit dieser Vision von einer *Menschheit, die sich wirklich wieder bescheiden lässt vom guten Willen Gottes.* Ist es anders als zu Zeiten des Propheten, wo sich –

wie Jesaja geschrieben hat - kaum jemand kümmert um Gottes Recht und sein Gebot, eher um den eigenen Machterhalt und um sein eigenes Recht. Nein, es ist heute weltweit genau so ... Und Gottes Kinder wollen nicht teilen, was aller Welt geschenkt ist, sondern so viele raffen mehr als sie brauchen – das ist seit alters her die Wurzel aller Ungerechtigkeit und dann auch allen Unfriedens – wir wissen es eigentlich längst.

Für den Propheten war das Exil, das Israel in Babylon erleben musste, die Folge seiner Abkehr von Gott ... aber nun versprach er ihnen trotz allem nicht nur bessere Zeiten, sondern eine Zukunft im nie endenden Lichte Gottes ...

Ob es jemals dazu kommt? Wenig spricht dafür, eher sieht es doch in unseren Breiten nach einem weiteren Niedergang von Glaube und Kirche aus ...

Aber kann die Wende zu einer Zukunft dieser Erde anderswoher kommen? Finden wir Menschen in uns selbst plötzlich wieder das Gute? Meine Schülerinnen und Schüler, mit denen ich diese Frage diskutierte, waren da sehr skeptisch. Aber meine Hoffnung, dass uns ein Wiedererwachen echten Glaubens helfen könnte, die teilen sie auch nicht. Vielleicht hat die Kirche in ihrer Geschichte das Evangelium zu oft beschmutzt, dass es die Leuchtkraft für viele verloren hat.

Und doch bin ich der Meinung, dass es immer noch helfen würde, wenn wir uns mehr und nicht weniger an ihm orientierten: wenn wir Menschen neu lernten, vor Gott, dankbar und vertrauensvoll als seine Geschöpfe, ja als seine Kinder zu leben. Würde es nicht auch vieles ändern, wenn wir tatsächlich von daher einen neuen anderen Blick für unsere Geschwister und ihre Bedürfnisse zu entwickeln. Würde es nicht ganz viel verändern, wenn wir auch die Schöpfung, die uns umgibt, nicht als Objekt, sondern als Gabe und Aufgabe Gottes verstünden.

Christsein ist - in biblischer Perspektive - nicht nur etwas Innerliches und schon gar nicht etwas Beliebigen – auch wenn viele das heute meinen. *Christsein heisst für mich, die Welt wirklich als Schöpfung und jedes seiner Geschöpfe als Bruder und Schwester, wirklich als den oder die Nächste zu sehen, die leben will wie ich.* Wenn wir das verstünden und lebten, dann wandelten wir tatsächlich im Lichte Gottes und könnten es auf seiner Erde verbreiten.

Menschen, die um seinen Willen nicht nur beten, sondern ihm entsprechen, von denen sagt die Schrift, *dass sie strahlen wie die Sonne. Sie selbst sind dann leuchtende Gestalten, durch die Licht der Liebe Gottes hindurchstrahlt.*

Noch einmal: *Menschen, die in ihrem Leben nach Gott fragen, die ihn jederzeit nicht nur ein Wörtchen, sondern ein grosse Wort mitreden lassen bei allen Entscheidungen ihres Lebens.* Nicht, dass wir jetzt alle mit einem Heiligenschein rumlaufen müssten. Aber es würde bestimmt nicht schaden, wenn alle, die sich noch Christen nennen, etwas mehr ausstrahlen würden, von dem Licht, von dem wir leben. Amen

So ist die Sonne immer ein Gleichnis für Gottes Willen für diese Welt und davon wollen wir singen

RG 795 Str. 1, 3, 5 alle Sonne der Gerechtigkeit, Str. 2, 4, 6, Chor (dreistimmig),

Mitteilungen

Verstorben ist Werner Tschopp im Alter von 90 Jahren ... die Abdankung ist morgen hier in der Engelburger Kirche um 14.00 Uhr. Wir denken an seine Frau, die Töchter und die ganze Familie und bitten GOTT um seinen Trost. Jesus sagt: Selig sind die Trauernden ...

Kollekte ist heute bestimmt für HEKS – Nothilfe für die aus der Ukraine Geflüchteten.

Nächsten Sonntag hält meine Frau den Gottesdienst in Abtwil, es ist der Flüchtlingssonntag - wir haben Gäste aus Tansania dabei.

Im Anschluss ist **Kirchencafé – herzliche Einladung** – hier ist noch eine Taufe eines Kindes, von Jamie Strassmann.

Fürbitten mit „wir bitten Dich erhöere uns (Schluss aus RG 562)

Gott, wir danken Dir, dass Du deine Welt nicht der Finsternis überlasst, sondern dass Dein Licht wie am Anfang so auch am Ende aller Wege steht. Du bist wie die Sonne am Morgen, die das Dunkel der Nacht verdrängt und uns wärmt. Du bist wie ein heller Stern in der Nacht, der uns den Weg weist. Wir danken Dir für Erfahrungen, die unseren Weg hell machen und die uns ermutigen in allem, was uns belastet.

Wir bitten dich für diese Welt, in der so viel Finsternis herrscht, soviel Krieg, Gewalt und Not ... so viele Menschen sterben und leiden ... schenk ihnen Zeichen, dass sie nicht vergessen sind ... *wir bitten Dich, erhöere uns ...*

Wir bitten Dich um Dein Licht für alle, deren Leiden uns sprachlos und hilflos macht ... auch in unserer Nähe kämpfen Menschen um ihr Leben ... sei ihnen Trost und lass uns tun, was wir können ...

wir bitten Dich, erhöere uns ...

Wir bitten dich für die Traurigen und Mutlosen, für die Kranken und Einsamen. Wir bitten Dich für alle, die unterwegs sind - auf der Flucht - auf der Suche nach einem Leben in Würde und Frieden ...

schütze sie, gib, dass Sie Zuflucht finden, ermutige uns, ihnen offen zu begegnen und zu helfen ... *wir bitten Dich, erhöere uns ...*

Wir bitten dich für die Menschen, die die Aufgabe haben, verantwortlich zu leiten und entscheiden, in Politik und Wirtschaft, in Wissenschaft und Kirchen; gib ihnen Klarheit der Gedanken und die Kraft, Perspektiven umzusetzen, die allen Menschen eine friedliche Zukunft ermöglichen ... *wir bitten Dich, erhöere uns ...*

Gott, wir bitten dich für uns selbst, dass wir die Schattenseiten in uns annehmen, dass wir offen sind für Worte, die aufrichten, für Begegnungen, die ermutigen und für Taten, die dein Licht an andere weitergeben. Hilf uns immer wieder neu Dein Licht auf unserem Weg zu entdecken und weiterzugeben ... bis Du selbst kommst ... *wir bitten Dich, erhöere uns ...*

Unser Vater

RG 571 Str. 1-3 und 8 alle Die güldne Sonne

**GOTT segne uns alle und behüte uns,
er lasse leuchten sein freundliches Angesicht leuchten über uns und unserem Leben.
GOTT erhebe sein Angesicht über uns und schenke uns und dieser ganzen Welt den
Frieden.**

Segenslied: **Gott mag segnen** (Chor mit Orgel)

Martin Heimbucher

Kurzes Nachspiel